

Pflegegeld einführen

Österreichischer Sozialminister Erwin Buchinger zu Besuch in Liechtenstein

VADUZ/SCHAAN – In freundschaftlicher Atmosphäre tauschten sich die beiden Minister über die Herausforderungen der Sozialpolitik aus. Hugo Quaderer sprach sich für die Einführung eines Betreuungs- und Pflegegeldes aus.

• Karina Frick

Im Mittelpunkt des Gesprächs stand ein Informationsaustausch zu den Herausforderungen der Sozialpolitik sowie zu den Projekten der beiden Länder. Besondere Gewichtung im Gespräch zwischen Regierungsrat Hugo Quaderer und Erwin Buchinger, Bundesminister für Soziales und Konsumentenschutz der Republik Österreich, fanden die Themen Mindestsicherung, häusliche Betreuung und Pflege sowie die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.

Gesetzliche Grundlagen schaffen

«Wir haben versucht, die Systeme der beiden Länder miteinander zu vergleichen. In vielen Bereichen haben Österreich und Liechtenstein eine ähnliche Ausgangslage», hielt Regierungsrat Hugo Quaderer fest.

Intensiv haben sich die Minister über die Pflegesituation in den beiden Nachbarstaaten unterhalten. Österreich sei in diesem Bereich schon einen Schritt weiter. «Wir sind aber dabei, die gesetzlichen und strukturellen Grundlagen zu schaffen», sagte Quaderer. So ist unter anderem die Einführung eines Betreuungs- und Pflegegeldes in



Sozialminister Erwin Buchinger (l.) und Hugo Quaderer informieren die Presse über ihr Arbeitsgespräch.

Vorbereitung. «In den nächsten Tagen werden wir der Regierung den entsprechenden Vernehmlassungsbericht unterbreiten», teilte der Regierungsrat mit. In Österreich gibt es bereits seit mehreren Jahren ein Pflegegeld. «Wir haben eine europaweit vorbildliche Lösung gefunden», hielt Erwin Buchinger fest. «Die Erfahrung die wir damit gemacht haben, können wir im internationalen Bereich anbieten.»

Integration in Arbeitsmarkt

Ein weiterer Themenschwerpunkt bezog sich auf die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. «Auch in diesem Bereich können wir auf die Erfahrungen aus Öster-

reich aufbauen», sagte Quaderer. Die Situation in Liechtenstein stelle sich aber relativ gut dar. «Trotzdem gibt es weiterhin Handlungsbedarf. Wir dürfen nicht stehen bleiben». Dieser Meinung war auch Erwin Buchinger, der betonte, wie wichtig die Gleichstellung auch im privaten Bereich sei. «Es gilt, die Beschäftigung von behinderten Menschen stärker in den Betrieben zu verankern. Das ist natürlich mit einem Umdenkungsprozess bei den Unternehmen verbunden, damit auch behinderte Menschen als wertvolle, leistungsbereite Arbeitskräfte angesehen und anerkannt werden», hält Buchinger fest. Hier bestehe die Notwendigkeit der Aufklä-

rungsarbeit. «Wir dürfen nicht innehalten. Das ist ein Prozess, den es über die nächsten Monate und Jahre hinweg zu verfolgen gilt.» Nun freue er sich darauf, die konkreten Umsetzungsformen in Liechtenstein zu sehen. «Was ich bisher gehört habe, ist jedoch sehr beeindruckend», sagte Buchinger.

Neben einem Höflichkeitsbesuch bei Regierungschef Otmar Hasler umfasste das Programm auch einen Empfang durch Erbprinz Alois auf Schloss Vaduz. Im anschließenden Rahmenprogramm nahm das Heilpädagogische Zentrum eine zentrale Rolle ein, wobei die Minister auch verschiedene Werkstätten desselben besuchten.